



Publikumsmagnet: Die Nordschau stieß am Sonntag auf großes Interesse bei den Besuchern, die zwischendurch das Drachenbootrennen verfolgten.

Foto: Höffmann

c-port-Gelände als Messe-Standort ideal

Samstag nur mäßiger Besuch / Sonntag strömten Tausende zum Küstenkanal und erlebten Vielfalt der Wirtschaft

Der vielbeschworene Branchenmix lässt sich nicht leugnen: Von der Strohpuppe im Werder-Look bis zum schweren Ackergerät: Die Nordschau zeigte eine bunte Vielfalt.

Friesoythe/Saterland (höf). Das c-port-Gelände erwies sich gestern als Top-Adresse für die 3. Nordschau - nicht nur wegen der rund 120 Aussteller, die einen attraktiven Querschnitt der regionalen Angebots-Vielfalt zeigten. Bei mehreren durchaus kräftigen Regenschauern am Nachmittag bewies das befestigte Gelände beste Messe-Qualitäten und ließ trotz der zum Teil widrigen Witterungsverhältnisse einen Gang trockenen Fußes zu.

Während sich am Samstag die Resonanz bei den Besuchern in Grenzen hielt, strömten am Sonntag Tausende zum Küstenkanal, um sich von der Leistungsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu überzeugen. Die Veranstalter hatten gut daran getan, zusätzliche Parkflächen auszuweisen. Das Parkplatzchaos vergangener Jahre blieb diesmal weitestgehend aus, wenn auch einige Unverbesserliche trotz gezogener Absperrbänder versuchten, ihren Wagen am Straßenrand abzustellen.

Die Gewerbe- und Verbrauchermesse bot nicht nur den lokalen Anbietern eine attraktive

Möglichkeit, sich den Kunden adäquat zu präsentieren. Auch Unternehmen und Betriebe aus dem regionalen Umfeld zeigten eine breite Angebotspalette, die einen interessanten Branchenmix bestätigte. Die Aussteller auf dem Freigelände und in den Zelten hatten in den Tagen zuvor viel Kraft und Energie investiert, um ein breites Publikum anzusprechen und informieren zu können.

Auf den großzügigen Flächen nahmen Maschinen- und landwirtschaftliche Geräte sowie Fahrzeuge einen großen Platz ein. Kinder hüpfen auf dem Piratenschiff oder plantschten in den Wasserbällen, währenddessen auf den Drachenbooten ver-

schiedene Gruppen im Rhythmus der schlaggebenden Trommel Geschicklichkeit, Kondition und Muskelkraft einsetzten, um möglichst schnell und gleichmäßig durch den Kanal zu gleiten.

Doch nicht nur schweres Gerät wurde zur Schau gestellt, Hobbykünstler und Kunsthandwerker sorgten für die feine Note, dazu gehörten natürlich auch Schmuck oder kulinarische Leckereien aus eigener Herstellung. Rettungskräfte stellten ihre Arbeit vor und zahlreiche Firmen nutzten die Gelegenheit für Kundengespräche, die sich über neue Trends und moderne Entwicklungen informierten.

Garniert wurde die Ausstellung mit einem attraktiven Rah-

menprogramm, das von der Big Band Friesoythe über Clown und Zauberer bis zum Ponyreiten reichte. Auf der Bühne auch das Caritas-Orchester Altenoythe.

Am Ende zeigte sich Messechef Martin Vorwerk zufrieden: „Rund 14000 Besucher, etwas weniger als vor drei Jahren.“ Das hänge vor allem mit dem schwachen Samstag zusammen. In jedem Fall habe sich die Nordschau als Publikumsmagnet und als Schaufenster der regionalen Wirtschaft bestens bewährt.

■ **Info:** Weitere Fotos der 3. Nordschau am Küstenkanal sehen Sie auf der nächsten Seite.

Das Ehrenamt gehört zum Selbstverständnis

Friesoythes Ehrenbürger Ferdinand Cloppenburg vollendet heute sein 85. Lebensjahr

Friesoythe (höf). Als er vor 15 Jahren 70 Jahre alt wurde, wünschte sich Ferdinand Cloppenburg - wie wohl die meisten Menschen - „vor allem Gesundheit“. Dieses erbrachte Geschenk weiß der Friesoythes Ehrenbürger sehr zu schätzen, wenn er heute, Montag, 18. April, sein 85. Lebensjahr vollendet. „Wenn's auch hier und da manchmal zwickt“, so darf sich der Generalstaatsanwalt a.D. und frühere Bürgermeister über seine mehr als rüstige Fitness freuen.

Bewegung ist sicher ein wesentlicher Baustein für sein Gesundheits-Gerüst und so gehört der regelmäßige Spaziergang durch seine Heimatstadt für „Ferdi“ Cloppenburg zum angenehmen Ritual des Alltags. Dabei registriert er die gewünschten und auch die weniger gewünschten Veränderungen und kommentiert sie im kleinen Raum eher zurückhaltend als fordernd.

Aber die leisen Töne werden durchaus gehört, weil fundiert und von großer Erfahrung geprägt. Politisch mischt sich der frühere Ratsvorsitzende schon längst nicht mehr ein - zumindest nicht öffentlich. Doch sein genauso bescheidener wie charmanter Auftritt wirkt nachhaltig, weil nicht nur das ergraute Haar eine gelassene Weisheit und unaufgeregte Souveränität vermittelt.

Ferdinand Cloppenburg machte beruflich Karriere, war Richter, Staatsanwalt, Leitender Oberstaatsanwalt in Oldenburg, schließlich Generalstaatsanwalt.

Zum Selbstverständnis des Friesoythes gehörte aber auch das ehenamtliche Engagement.

„Ich brauche Aufgaben“, sagte er mal. Die hatte er und nicht zu knapp, weil er sich vor gesellschaftlicher Verantwortung nicht drückte. Eine genaue Zahl ist kaum zu recherchieren, aber es dürften zwischen 30 und 40 Ehrenämter an vorderster Stelle gewesen sein.

„Inzwischen habe ich sie alle abgegeben“, erzählt der verheiratete Vater von vier Kindern und zwölfjährige Großvater. Doch Heimatkunde ist nach wie vor

seine Leidenschaft und wohl auch deshalb ist er Vorsitzender des Heimatvereins bis heute geblieben.

Ein Stück Friesoyther Geschichte wollte und will Cloppenburg mitschreiben und Spuren hinterlassen. Das ist ihm längst gelungen, wie Wegbegleiter ihm schon vor Jahren bescheinigten. Er veröffentlichte mehrere Bücher, Einzelbeiträge sind in anderen Publikationen wie auch in der MT regelmäßig zu lesen.

Die Erwachsenenbildung gehört sicher zu den Schwerpunk-

ten seiner ehrenamtlichen Tätigkeit. 1960 war er bei der Gründung des katholischen Bildungswerkes Friesoythe dabei. 1964 übernahm er den Vorsitz. 51 Jahre begleitete er die Einrichtung, jetzt ist er Ehrenvorsitzender, genauso wie bei der katholischen Erwachsenenbildung in Niedersachsen wie auch bei der Volkshochschule für den Landkreis Cloppenburg, deren Vorsitzender Ferdinand Cloppenburg 31 Jahre war. Ebenso arbeitete er bei der Akademie Kardinal von Galen in Stapelfeld seit der Gründung 1974 im Vorstand mit, ab 1992 bis zur Umstrukturierung 2006 als Vorsitzender. Nur ein kleiner Ausschnitt der langen Liste.

Auch die Ehrungen sind an dieser Stelle nicht aufzuzählen - sie reichen vom Verdienstkreuz erster Klasse Niedersachsens bis zum Silvesterorden, mit dem der Friesoyther 2006 von Papst Benedikt XVI ausgezeichnet wurde.

Erfolg, Anerkennung und Zufriedenheit: Fromme Lebenswünsche, die nicht immer in Erfüllung gehen. Und wenn doch, dann nur, wenn das Fundament stimmt. Ferdinand Cloppenburg versäumt es nie, auf die entscheidende Säule seines Wirkens mit großer Dankbarkeit zu verweisen. Mit seiner Ehefrau Irmgard ist er seit 57 Jahren glücklich verheiratet. „Eine große Gnade“, sagt er und man spürt, der Mann meint es genauso so.



Wird heute 85 Jahre alt: Ferdinand Cloppenburg.

Foto: höf

KURZ NOTIERT

Seniorenteam lädt zur Mühlenfahrt

Sedelsberg (mt). Das Seniorenteam Sedelsberg lädt alle Gemeindemitglieder „60 Plus“ zu einer Fahrt am Mittwoch, 11. Mai, zur Mühle nach Gehlenberg ein. Abfahrt ist um 13.30 Uhr am Busbahnhof Sedelsberg (nach Absprache auch in anderen Gemeindeteilen). Die Rückkehr ist gegen 18 Uhr geplant. Es soll ein gemütlicher Nachmittag werden mit Besichtigung der Mühle und Führung. Die Kosten betragen insgesamt zehn Euro pro Person. Anmeldungen sind bis zum 3. Mai im Pfarrbüro Ramsloh, Telefon 04498/707730, und im Schwesternhaus Sedelsberg, Telefon 04492/414, möglich.

Familientag in Ramsloh

Ramsloh (hn). Zu einem Familientag am Sonntag, 24. April, um 15 Uhr lädt der Pfarreirat der Kirchengemeinde St. Jakobus junge Familien aus dem Saterland nach Ramsloh ins Pfarrheim ein. Dieser Tag der Begegnung richtet sich an alle Familien, die gerne neue Kontakte knüpfen möchten. Mit dieser Veranstaltung soll ein Start für eine aktivere Familienarbeit in der Pfarrgemeinde St. Jakobus in Saterland gesetzt werden. Der Pfarreirat hofft darauf, dass sich aus diesem Zusammenkommen neue Familienkreise bilden. Beginn ist um 15 Uhr mit einer Kaffeetafel. Mit dem gemeinsamen Grillen gegen 19 Uhr wird der Familientag ausklingen. Anmeldungen sind im Pfarrbüro, 04498/707730, oder bei Pfarrer Fischer, 04498/7077311, bis Donnerstag möglich.

WIR GRATULIEREN



Diamantene Hochzeit: Bernard und Maria Hackstedt Foto: mp

Beim Tanzen hat's gefunkt

Bernd und Maria Blömer seit 60 Jahren verheiratet

Harkebrügge (mp). Wunderbare Erinnerungen an das Schützenfest 1953 in Höltinghausen hat das Ehepaar Bernard und Maria Hackstedt (geborene Blömer) aus dem Jägerweg in Harkebrügge. Das Paar legte damals im Festzelt eine „flotte Sohle“ aufs Parkett.

„Da hat es gefunkt“, erinnert sich Ehefrau Maria an diesen Augenblick, der vor den Traualtar in der Pfarrkirche Höltinghausen führte. Das Paar kannte sich schon aus der Schulzeit, doch erst aus den Schützenfest-Drehungen entstand eine lange Liebe und so feiert das Paar, heute, Montag, 18. April das Fest der Diamantenen Hochzeit.

Schon kurz nach der Heirat erfolgte der nächste Wohnortwechsel für das Jubelpaar. Vater

Clemens Hackstedt hatte für seinen Sohn einen Hof in Harkebrügge gekauft. Von da an blieb das Ehepaar Hackstedt bodenständig und nach Aufgabe der Landwirtschaft verbringen sie nun den Ruhestand als Rentnerpaar in den eigenen vier Wänden.

Während Maria Hackstedt (85) aktiv im Landfrauenverein mitarbeitet und die Handarbeit liebt, frönt Ehemann Bernard (89) die Gartenarbeit und das Doppelkopfspiel. Fit und gesund hält sich das Ehepaar bei der Seniorengymnastik und dem wöchentlichen Schwimmen im Hallenbad Barßel.

Zum Ehrentag gratulieren die Kinder, zwölf Enkel- und zwei Urenkelinder.